

Omar I. El Fathaly/Monte Palmer

Political Development and Social Change in Libya

Lexington Books, D. C. Heath & Co, Lexington, Mass. 1980, 230 S., \$ 29.00

Anne E. Mayer, Hervé Bleuchot, John Davis, Yves Gazzo

Libye 1978-1981: L'Islam et le livre vert – La politique à la base –

La mutation économique

in: »Maghreb – Machrek«, la Documentation Française, Paris, Heft 93 (Juli, Aug., Sept. 1981), 74 S.

Über die außenpolitischen Eskapaden des libyschen Präsidenten Muamar Ghaddafi hören wir viel, aber wir wissen wenig über die Gründe seines Handelns und über das Land und das Volk Libyens selbst und ihre innere Entwicklung. Diesem Mangel wird abgeholfen durch die beiden oben angezeigten Arbeiten, die sich wertvoll ergänzen und uns ein recht vollständiges Bild der Entwicklungen bis zum neuesten Stand vermitteln. Bei der Hektik und Unberechenbarkeit Ghaddafis weiß man allerdings nicht, was inzwischen wieder noch an Neuem passiert.

I. Die beiden Autoren des Buches »Political Development and Social Change in Libya«, der in Amerika ausgebildete und jetzt in seiner Heimat an wichtiger Stelle tätige Libyer El Fathaly und der erfahrene amerikanische Politologe Palmer, sind ein gutes Gespann. Sie haben zusammen ein wohl fundiertes und dokumentiertes, durch gründliche Landes- und Sachkunde geprägtes, systematisch aufgebautes und klar geschriebenes Werk vorgelegt, das jedem Interessenten zu sicherer Information empfohlen werden kann.

Sie geben zunächst ein umfassendes Bild des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens in Libyen vor der Revolution von 1969. Sie beschreiben dann die Ereignisse der Revolution und analysieren die Struktur, die Werte und die Zusammenhänge von Libyens neuer Führungsschicht. Es folgt die Darstellung der vom Revolutionsrat ergriffenen Maßnahmen, um die ersten Voraussetzungen der politischen Modernisierung zu schaffen, nämlich die menschlichen und materiellen Ressourcen des Staates zu kontrollieren sowie die Bevölkerung für die Modernisierungsziele zu mobilisieren. Weiter beschreiben die Autoren die drei radikal verschiedenen Modernisierungsversuche der Revolutionsführung während der ersten Revolutionsdekade, die aber scheiterten. Sie kommen dann zum Mobilisierungsprogramm für die zweite Revolutionsdekade, mit dem die Umwandlung Libyens in einen sozialistischen Staat, regiert durch ein System direkter Volksdemokratie begann. Hier werden die Philosophie Ghaddafis und die Bände I und II seines Grünbuches eingehend geschildert. Abschließend werden die Fortschritte, aber auch die fortdauernden Probleme der politischen Modernisierung in Libyen dargestellt, wobei besonders auf die Fähigkeit der Revolutionsführung eingegangen wird, politische Institutionen zu errichten, die imstande sind, mit der während des Prozesses des schnel-

len sozialen und wirtschaftlichen Wechsels erzeugten Beanspruchung und Spannung fertig zu werden und sie auszugleichen.

Das Experiment Ghaddafis mit einem Sozialismus eigener Art und direkter Volksdemokratie ist für westliche Begriffe fast unbegreiflich und jedenfalls atemberaubend. Auch die libysche Bevölkerung scheint – wie die Verfasser schreiben – von ihrem Glück noch nicht ganz überzeugt zu sein. So schließen sie ihr Buch mit den Worten: »They watch and wait«.

II. Die vier Studien unter dem Titel »Libyen 1978–1981« in der Zeitschrift »Maghreb – Machrek« befassen sich mit folgenden Themen:

- A. E. Mayer: Das muslimische Recht in Libyen in der Zeit des Grünbuches
- H. Bleuchot: Das Grünbuch – Inhalt und Bedeutung
- J. Davis: Theorie und Praxis der Nicht-Repräsentativregierung – die Wahlen zu den Volksausschüssen von Ajdabiyah (ein Bezirk) 1978
- Y. Gazzo: Die libysche Wirtschaft.

Die Autoren sind verschiedener Herkunft; ihre Arbeiten sind aber gut aufeinander abgestimmt. Sie bringen gegenüber dem vorbesprochenen Buch einige andere Aspekte, wichtige Ergänzungen und eine Vertiefung der ideologischen Grundideen. Sie konnten wegen ihrer späteren Veröffentlichung auch noch neuere Entwicklung berücksichtigen. So wurde der III. Band von Ghaddafis Grünbuch, der das Werk abschließt, verwertet. Bleuchot sagt in seiner Studie hierzu: »Der III. Band des Grünbuches offenbart den tieferen Sinn des Gesamtwerkes.« Er führt dies im einzelnen weiter aus und gelangt zur Feststellung, daß die Hauptthese des Grünbuches die Rückkehr zum natürlichen Leben, zum natürlichen Sozialismus sei. Über den Begriff des Sozialismus bei Ghaddafi sagt er, daß Ghaddafi seine Inspiration hierfür im Islam und in der beduinischen Gesellschaft finde. Für ihn sei der Sozialismus klar vom Marxismus und Kommunismus zu unterscheiden, die atheistische Perversionen des Sozialismus seien. Denn der Sozialismus komme vom Islam. Die muslimische Religion sei fortschrittlicher als der Kommunismus. Sie habe die Ideen des wahren Sozialismus bereits vor Marx und Lenin gehabt. Der Islam sei die ewige Botschaft, die dauernde Revolution. Auch ist für Ghaddafi die direkte Demokratie die wahre Demokratie, weil sie die der frühen Zeiten ist, als der Mann in Waffen zur Versammlung kam. Das Volk in Waffen gehört überhaupt zur Ideologie Ghaddafis. Sein Ideal ist eine Gesellschaft von freien und gemeinschaftlich lebenden Menschen, in der niemand mehr oder minder wert ist. Es gibt auch keine Mehr- oder Minderheit in welcher Versammlung oder welchem Volksausschuß auch immer. Das Grünbuch verurteilt das Repräsentativregime, denn der Vertreter interpretiere den Willen des Volkes, dieses werde also seiner Macht enteignet. Der Autor bemerkt hierzu jedoch, daß in Wirklichkeit die direkte Demokratie durch den Absentismus verfälscht werde. – An dem Beispiel des Bezirks Ajdabiyah untersucht J. Davis die praktische Auswirkung der direkten Demokratie und kommt zum Schluß, daß geschriebene Theorie und gelebte Praxis inkoherrent sind.

III. Da schon die Zeitschrift »**Maghreb – Machrek**« zitiert worden ist, erscheint es wohl angebracht, sie hier auch näher vorzustellen. Sie ist aus der Zeitschrift »Maghreb« (arabischer Westen) hervorgegangen, die nur die nordafrikanischen Länder behandelte, wurde dann auf den »Machrek« (arabischen Osten) ausgedehnt und erfaßte somit die gesamte arabische Welt. Die Vierteljahresschrift »Maghreb – Machrek« wird gemeinsam herausgegeben von

- La Fondation Nationale des Sciences Politiques, Centre d'Etudes et de Recherches Internationales, Section Monde Arabe
- Le Centre d'Etudes de l'Orient Contemporain, Paris
- La Direction de la Documentation Française,

die auch den Verlag betreibt. Die Zeitschrift gliedert sich wie folgt: Studien, Chronologie, Material und Dokumente, Kolloquien und Kongresse, Bibliographische Notizen (Buchbesprechungen und Neuerscheinungen). Der besondere, praktische Wert der Zeitschrift liegt in ihrer durch die regelmäßige dreimonatige Erscheinungsweise gesicherte Aktualität. Vor allem die genaue und detaillierte Chronologie nicht nur der einzelnen arabischen Länder, sondern auch der interregionalen und der die Region betreffenden internationalen Probleme und Kongresse ist für den Praktiker und Wissenschaftler ein unentbehrliches, zuverlässiges Instrument. Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch an das *Annuaire de l'Afrique du Nord* (AAN), das in VRÜ 14. Jg. Heft 2, 1981, besprochen wurde und das in seinen Studien, seinen ausführlichen Chroniken und seiner ebenfalls genauen Chronologie und Dokumentation eingehend die Entwicklungen in Libyen behandelt. Die Jahresbände erscheinen naturgemäß mit einiger Verspätung. Der Band 1979, also mit 1979 abschließend und noch auf 1980 übergreifend, kam Ende 1981 heraus.

Gerhard Moltmann

Kim, Kwan S./Mabele, Robert B./Schultheis, Michael J. (Ed.)

Papers on the Political Economy of Tanzania.

Heinemann, Nairobi-London-Lusaka-Ibadan, 1979, 294 Seiten, £ 12,50

Dieser Sammelband mit insgesamt 29 Einzelbeiträgen soll einen Überblick über wichtige Bereiche der tanzanischen Entwicklung im ersten Jahrzehnt nach der berühmten Arusha-Deklaration vom Februar 1967, die das Grundsatzdokument des spezifischen tanzanischen Sozialismusmodells (Ujamaa) darstellt, geben. Bei den Beiträgen handelt es sich um eine Auswahl (teilweise überarbeitet und gekürzt) von ursprünglich im Auftrag des Economic Research Bureau der Universität Dar es Salaam geschriebenen Diskussions- und Seminarpapieren. Das ERB hatte zumindest zeitweise eine wichtige Funktion als offenes Diskussionsforum über zentrale Fragen der tanzanischen Wirtschaftspolitik; an diesen Diskussionen waren gleichermaßen Tanzanier und im Lande tätige Aus-